

Zusammen stehen – zusammen gehen

... vielleicht ein Leitgedanke für das Miteinander in diesen denkwürdigen Zeiten.

Zusammen mit Ihnen hatte der Heimatbund Osnabrücker Land in diesen Tagen so vieles vor: Der Kreisheimattag Ende April 2020 in Gaste, schon vollständig geplant und vorbereitet, – abgesagt! Abgesagt werden muss auch die regionale Veranstaltung zum Tag des offenen Denkmals, die der Kreisheimatbund Bersenbrück im September im Museum im Kloster Bersenbrück durchführen wollte. Übrigens finden bundesweit an diesem Tag keine Aktionen vor Ort statt, sondern nur virtuell im Internet. Wir hatten uns auch gewünscht, einmal wieder in gemütlicher Runde zusammen mit

Ihnen das traditionelle Landwehrmahl zu genießen, doch auch dieses kann leider nicht stattfinden. Und schließlich muss auch der Landschaftsverband Osnabrücker Land die gemeinsam mit den Heimatbünden veranstaltete und so beliebte regionale Bücherbörse auf das Jahr 2021 verschieben, ebenso wie einen Großteil des bunten Veranstaltungsreigen zum 300. Geburtstag von Justus Möser.

Doch trotz allem schauen wir nicht verzagt in die Zukunft und es ist uns ein Anliegen, mit Ihnen, unseren Mitgliedern, in Verbindung zu bleiben. Daher hat der Heimatbund Osnabrücker Land „tohaupe“ als neues Kommunikationsmedium erdacht, das aktuell und kurzweilig darüber berich-

ten soll, was wir – Corona zum Trotz – gerade planen, welche Aktivitäten wir begleiten und mit welchen neuen Projekten wir uns beschäftigen. Unser „Utroiper“, der ja traditionell informativ und unterhaltsam über viele unserer geplanten und durchgeführten Veranstaltungen berichtet, wird in diesem Herbst aus vorgenannten Gründen nicht erscheinen.

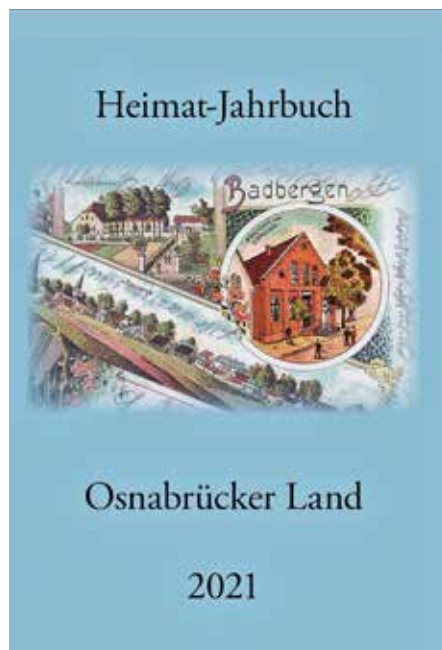
Das gesamte Team des Heimatbundes Osnabrücker Land und ich senden Ihnen allen einen herzlichen Gruß aus der Klosterpforte – bleiben Sie gesund, guten Mutes und uns wohlgesonnen bis zum Wiedersehen in 2021

Ihr Jürgen Eberhard Niewedde

Heimat-Jahrbuch Osnabrücker Land 2021

Natürlich wird auch in diesem Jahr ein Heimat-Jahrbuch erscheinen. Die Autorinnen und Autoren haben unabhängig von der Corona-Krise arbeiten können und die Redaktion hat ihre Kontakte und Arbeit weitestgehend auf digitalem Weg erledigt. Pünktlich Mitte Oktober wird das Buch erscheinen. Und was bietet es in diesem Jahr?

Das Schwerpunktthema lautet in diesem „Bildung auf dem Lande“. Das ist bewusst sehr allgemein formuliert und sollte dazu herausfordern, nicht nur über kleine Landschulen der Vergangenheit zu erzählen. Die kommen auch vor. Aber es zeigt sich ein weites Themenfeld: Da wird der Entstehung eines Unterrichtsfilms aus dem Jahr 1940 nachgegangen, die Geschichte des Zuchtigungsrechts der Lehrer detailliert dargestellt, die Gründung und Entwicklung der Inte-



grierten Gesamtschule Fürstenau als Beitrag zur Überwindung des konfessionellen Gegensatzes in der Stadt beschrie-

ben, das Verschwinden der Volksschulen in den 1960er-Jahren untersucht oder die Ausgrenzung jüdischer Kinder in einer Dorfschule mit einem eindrucksvollen Selbstzeugnis geschildert. Aber auch die Vielfalt heutiger kultureller Bildung im Landkreis Osnabrück oder Vereine als Bildungsträger im ländlichen Raum seit dem 19. Jahrhundert werden vorgestellt. Über das ganze Buch verteilt begegnen markante Lehrerpersönlichkeiten mit ihren vielfältigen Engagements.

In den Standardrubriken bietet das Heimat-Jahrbuch wie immer einen bunten

Strauß von Aufsätzen zu unterschiedlichsten Themen wie etwa die Ersterwähnung Glandorfs, die Bedeutung des Westfälischen Friedens, die Geschichte der Kfz-Kennzeichen, einen bedeutenden Architekten in Osnabrück, die ak-

tuellen archäologischen Forschungen in der Region oder Wasservögel im Landkreis Osnabrück. Da der „**Plattfoss**“ seine Tätigkeit eingestellt hat, bekommt die Rubrik „**Plattdeutsch**“ für die Pflege und den Erhalt der plattdeutschen Sprache

zusätzliche Bedeutung. Und zum Schluss wird für alle an unserer Heimat Interessierten wie immer die neue Literatur über das Osnabrücker Land vorgestellt.

J. Brand

NetzwerkDigitalesArchiv

Heimatvereine und Heimatforscher müssen ihre Unterlagen archivieren. Nach unseren Erfahrungen werden in den nächsten Jahren viele Hofunterlagen, Vereinsschriften und anderes schützenswertes Gut dazukommen. Dafür haben wir jetzt das NetzwerkDigitalesArchiv aufgebaut.

Um die Digitalisierung von Archivalien seiner Mitgliedsvereine zu ermöglichen und finanziell zu fördern, hat der HBOL das bewährte Programm Augias 9.2 der Firma Augias aus Senden angeschafft. Der HBOL bietet dieses auf einem externen Server den Vereinen zur gemeinsamen Nutzung an.

Dazu schließen sich interessierte Heimatvereine zum NetzwerkDigitalesArchiv des Heimatbundes Osnabrücker Land e.V. zusammen. Sie sind Vertragspartner des HBOL e.V., der das Programm gekauft und installiert hat. Die historischen Daten werden in einem Cloudspeicher bei Terra-Cloud gespeichert. Hier gilt Homeoffice - die Mitglieder der Archivgruppe können jederzeit online von zuhause die Daten bearbeiten und speichern. Das Datenbankpro-

gramm „Augias“ wird zurzeit für mehrere Nutzer eingerichtet.

Ein Heimatarchiv soll für die Öffentlichkeit zugänglich und nutzbar sein. Eine Weiterentwicklung ist das digitale Archiv mit einem digitalen Findbuch. Dort werden die Archivunterlagen eingescannt oder abfotografiert. Anschließend werden die Originale sicher im eigenen Archiv eingelagert. Die digitalisierte Unterlage kann man dann vor Ort oder aber auch vom heimischen Schreibtisch aus einsehen, auswerten und auch ausdrucken. Das Original liegt sicher verwahrt und wir können mit dem Thema arbeiten. Die schiere Fülle an Unterlagen können wir besser mit einer Datenbank betreuen. Immer mehr Unterlagen sind auch nur noch digital vorhanden.

Der Heimatverein Glandorf arbeitet schon länger mit einer digitalen Lösung. Mittlerweile verfügt er über 15000 Unterlagen im online zugänglichen Digitalarchiv. Im NetzwerkDigitalesArchiv haben die Glandorfer die administrativen Aufgaben übernommen.

Die Heimatvereine Schleddehausen und Bissendorf arbeiten zurzeit an einem gemeinsamen Heimatarchiv mit digitaler Nutzung. Sie sind Partner im Netzwerk-DigitalesArchiv. Verschiedene Heimatvereine im HBOL wollen jetzt zur Gruppe dazustoßen.

Auch der HBOL wird ein eigenes Archiv im Netzwerk einrichten. In der neu eingerichteten Plattfoss-Gruppe sollen die vielen plattdeutschen Texte, Lieder und Gedichte archiviert und für die Zukunft zentral gesichert werden. Ein weiteres ambitioniertes Projekt des HBOL haben wir Ihnen bereits im „**Utroiper**“ 2017 vorgestellt: **doldol**, kurz für „Digitale Orts- und Landeskunde des Osnabrücker Landes“. Auf unserer Homepage finden Sie unter „Digitale Literatur“ die ersten Download-Angebote und Links, die kontinuierlich von uns ergänzt werden.

Wer mitarbeiten will, ist herzlich eingeladen vom „Homeoffice“ Heimatgeschichte zu archivieren. Rufen Sie uns an – wir sprechen darüber.

Ulrich Wienke

Tel. 0152.22607676, info@hbol.de

Unser Projekt: „Bildband zu markanten Höfen im Osnabrücker Land“

Zur Zeit beschäftigen wir uns mit dem Vorhaben, einen Bildband zu markanten Bauernhöfen des Osnabrücker Landes herauszugeben. Dazu hat sich bereits ein engagiertes Redaktionsteam zusammengefunden, erste Informationen wurden mit Hilfe unserer Mitglieder in den Gemeinden zusammengestellt und auch ein professio-

neller Fotograf konnte schon für das Projekt gewonnen werden.

Publikationen und Bildbände über das Osnabrücker Land gibt es viele, allgemeine und spezielle, etwa zu Kirchen, Rittersitzen oder Gärten. Die markanten Höfe aber, die so sehr das Bild unserer Osnabrücker Parklandschaft prägen,

wurden bislang noch nicht in einer entsprechenden Publikation gewürdigt. Viele dieser Höfe sind einzigartig in Bauart, Baustil oder auch den verwendeten Baumaterialien. Neben den in traditioneller Fachwerkbauweise errichteten Gebäuden sind es auch die teils höchst interessant ausgeführten Bauten der vergangenen 200 Jahre, die ins Auge fal-

len. Individuelle Planungen der damaligen Bauherren, die auch ortsgegebene Baumaterialvorkommen berücksichtigen, ließen ganz individuelle Bauwerke oder Gebäudeensembles entstehen. Auf diese wird sich das Hauptaugenmerk des geplanten Bildbandes richten, um diese kulturellen Schätze einer breiteren Öffentlichkeit bekanntzumachen. Denn man sieht nur, was man kennt ...!

Das Grobkonzept für den Aufbau unserer Publikation steht bereits: Nach einer kurzen Einführung in die Thematik folgen Fotos der ausgewählten Höfe, Detailaufnahmen und zeichnerische

Ansichten, ergänzt von kurzen Bildunterschriften. Auch kann es interessant sein, namhafte Persönlichkeiten, die mit den jeweiligen Höfen zu tun hatten, in Erinnerung zu bringen. Dabei wird das Hauptaugenmerk auf Bauten und Ensembles liegen, die bislang noch nicht oder kaum in ihren spezifischen Eigenheiten bekannt sind.

Mit unserer Idee zu dem Bildband sind wir an unsere Mitgliedsvereine herangetreten und sind begeistert über die große Resonanz und Mitmachbereitschaft. Eine Vielzahl von Informationen und Bildern sind bereits heute bei uns ein-

gegangen und lassen erwarten, dass das Redaktionsteam keine ganz leichte Aufgabe bei der Auswahl haben wird. Allen Engagierten bereits heute vielen Dank!

Wir hoffen, dass unser Vorhaben auch bei Ihnen auf reges Interesse stoßen wird und der fertige Bildband dann viele begeisterte Leserinnen und Leser auf Entdeckungsreisen in das Osnabrücker Land begleitet. Nach derzeitiger Planung soll die Publikation in der zweiten Jahreshälfte 2021 erscheinen.

J. E. Niewedde

Abstand halten und ausweichen – im Leben und im Tode

Eine 444 Jahre alte Grabplatte dokumentiert eine Pandemie vergangener Zeiten

An der Bad Essener St. Nikolaikirche erinnert eine teilweise verwitterte Grabplatte an Margaretha von Leden geborene von Bar auf Arenshorst. Auf dem flachen Reliefbild ist die Szenerie von Golgatha zu erahnen: Die verstorbene Margaretha kniet vor dem gekreuzigten Christus, eingerahmt von toskanischen Säulen und Gebälk.

Die Wappen der Adelsfamilien Bar, Hecket, Grapendorf und Haren sind in den Ecken der Grabplatte zu finden. Unter der Reliefdarstellung gibt der Erinne-

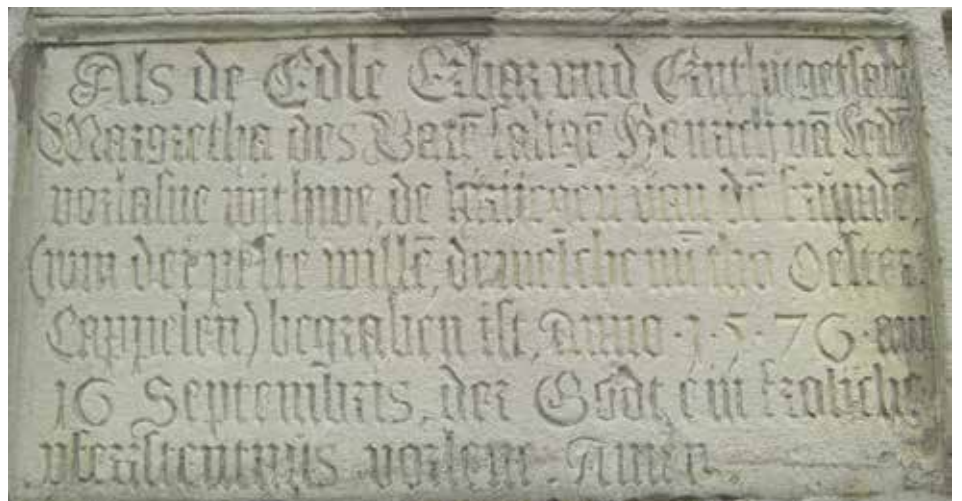


rungstext (s.u.) Auskunft über die Umstände von Margaretas Bestattung. Als Arenshorsterin hätte sie eigentlich ihre Ruhestätte in Ostercappeln finden müssen – doch dort herrschte die Pest. Also begruben ihre Freunde sie stattdessen in Essen und konnten so den Kontakt mit den Infizierten in Ostercappeln vermeiden.

Schauen sie sich beim nächsten Besuch von Bad Essen dieses einmalige Zeitzeugnis doch einmal an!

J. E. Niewedde

„Als die Edle, Ehrbare und Cuttugendsame Margretha von Bar, seligen Heinrich von Leden nachgelassene Witwe, die hier von den Freunden (um der Pest willen, die welche nun zu Ostercappeln) begraben ist, Anno 1576 den 16. September, der Gott fröhliche Auferstehung verleihe. Amen.“



Der Neustart des PLATTFOSS ist in Vorbereitung!

In Kürze wird es soweit sein, dass der PLATTFOSS, der Plattdeutsche Förderkreis des Heimatbundes Osnabrücker Land, sich neu formieren und seine Arbeit zum Erhalt und zur Pflege der niederdeutschen Sprache aufnehmen wird.

Der Zweck der Aktionsgruppe wird wie bisher auch die Förderung und Bewahrung dieses urtypischen Kulturgutes in der Region Osnabrück sein. Der Text der Charta für schützenswerte Minderheiten-Sprachen soll somit weiterhin die gebührende Beachtung finden. Plattdeutsch ist als eigenständige Sprache zu betrachten. Hierbei ist der Wert dieser Sprache zur Vermittlung der individuellen kulturellen Identifikation der einzelnen Gemeinden im Osnabrücker Land in den Vordergrund zu stellen. Ebenso sollen alle plattdeutsch schreibenden Autoren/-innen sowie alle interessierten Bürger/innen bei der Förderung des Plattdeutschen ideell und materiell unterstützt werden.

Der Plattfoss wird daher innerhalb des HBOL folgende Handlungsfelder fokussieren:

- » Plattdeutsche Bibliothek
- » Aktionen und Veranstaltungen
- » Forschung und Analyse
- » Finanzierung von Projekten, Aktionen und Publikationen

Mit dem Aufbau einer Plattdeutschen Bibliothek, die vereinsübergreifend in einem Online-Findbuch auf der Internetseite des HBOL einsehbar sein wird, soll die Auffindbarkeit dieser speziellen Literatur für Interessierte und Forschende vereinfacht werden. Die im Stadtarchiv Melle aufbewahrte Bibliothek plattdeutscher Literatur von PLATTFOSS bildet einen Kernbestand dieses Findbuches. Das Archiv-Netzwerk OS-Land, das vom Heimatbund mitinitiiert wurde und maßgeblich finanziell unterstützt wird,

kann hier ebenfalls einen wichtigen Baustein liefern.

Darüber hinaus ist geplant, eine Audio-Sammlung von „Native-Speakers“, also Sprechern, die ihr Platt noch von Kindesbeinen an gelernt haben, in einem digitalen Archiv anzulegen. Hierbei sollen die spezifischen Ausprägungen des Plattdeutschen in den einzelnen Ortschaften im Vordergrund stehen.

Aber nicht nur das Archivieren von Sprache und Literatur soll helfen, das Plattdeutsche unserer Region zu erhalten. Weiterhin werden Aktionen und Veranstaltungen das aktive Sprechen und Erlernen des Niederdeutschen ermöglichen. Neue Formate wie „Poetry-Slam“ oder „Nachrichten up Platt“ im lokalen Radio sind bereits in der Erprobung. Auch ein Newsletter mit dem „Wort des Monats“, der uns die Bedeutung und den Sinn schon fast vergessener Ausdrücke näher bringt, kann hier Anreize bieten. Vielleicht sind aber auch plattdeutsche Abende mit gediegen traditioneller Verköstigung reizvoll, die mit Vorträgen regional aktiver Interpreten in Wort und Musik gewürzt werden. Für die Jüngeren und jung Gebliebenen sind Rock-Konzerte mit z.B. Wettbewerbsteilnehmern der Plattsounds sicherlich ebenfalls eine gefällige Veranstaltung.

Hier schließt sich eine grundlegende Frage an: Ist es eventuell möglich, plattdeutschen Unterricht bzw. Platt-AGs in Grundschulen durch engagierte Lehrer oder Ehrenamtliche stattfinden zu lassen? Einige gelungene Beispielprojekte im Osnabrücker Land weisen bereits heute den Weg.

Der Bereich „Forschung und Analyse“ ist ein weiteres wichtiges Handlungsfeld für den PLATTFOSS. In Zukunft sollen die Kontakte und Anknüpfungspunkte mit forschenden Institutionen wie in Bremen oder Münster intensiviert werden.

Denn die Antworten auf die folgenden Fragen können wichtige Erkenntnisse dazu liefern, unser Platt nicht in der Bedeutungslosigkeit versinken zu lassen.

- » Wo im Landkreis sind die meisten Plattsprecher in der Sprachpflege und Öffentlichkeitsarbeit aktiv?
- » Welcher Altersgruppe gehören diese an und wen sprechen sie an?
- » Wo sind die aktivsten Heimatvereine in Sachen Plattdeutsch?
- » Welche aktiven Plattdeutsch-Dichter bzw. -Schriftsteller (oder sogar -Songwriter) gibt es noch im Landkreis?

Auch der Aufbau eines Plattdeutsch-Netzwerkes im Landkreis Osnabrück und seinen angrenzenden Regionen könnte ein positiver Effekt solcher Zusammenarbeit sein. Nicht zu vergessen ist hierbei ebenso die Pflege oder sogar Wiederbelebung bereits vorhandener Kooperationen.

Doch ohne eine sichere Finanzierung sind Projekte, Aktionen und Publikationen häufig nicht möglich. Deshalb möchte der PLATTFOSS Unterstützung bei Förderanträgen und Hilfe bei der Suche nach fördernden Institutionen im Bereich plattdeutscher Sprachpflege anbieten.

Die hier aufgeführte Agenda bedarf natürlich vieler fleißiger Hände. Darum schließt dieser Artikel mit dem Aufruf zur Mithilfe an alle, die sich im PLATTFOSS engagieren oder auch weiterhin aktiv sein wollen. Wer mitmachen möchte kann sich gerne unter der E-Mailadresse des Heimatbundes — info@hbol.de melden.

Welcher Aufgabenbereich darf es sein?

Frank Niermann